



Jagd in Deutschland

In Deutschland gilt man als Jäger*in, wenn man die Jägerprüfung erfolgreich bestanden hat.

Diese wird auch als grünes Abitur bezeichnet.

Jäger*innen erlernen neben dem praktischen Umgang mit Jagdwaffen und dem Zerlegen von Wild auch umfangreiche theoretische Kenntnisse zu den Themen Forstwirtschaft, Wildtiermanagement, Fleischhygiene und Rechtskunde.

369.000

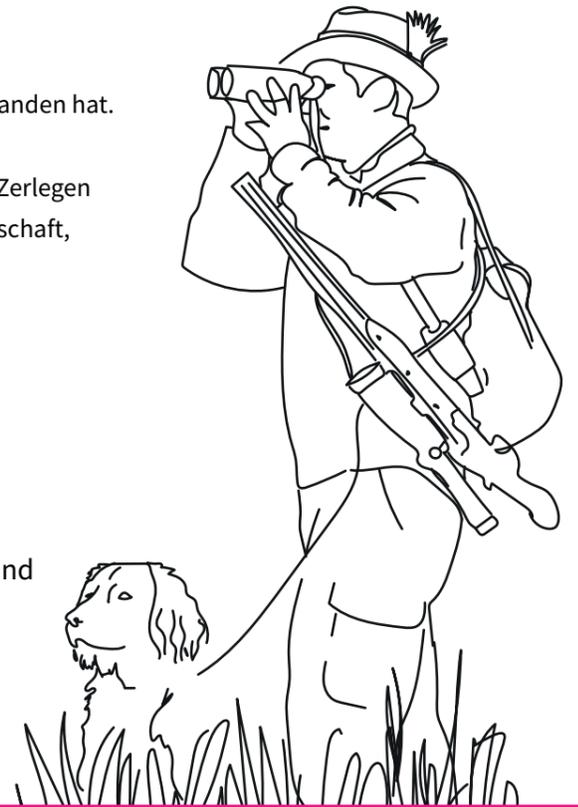
Jagdscheininhaber*innen,
Tendenz steigend

§3

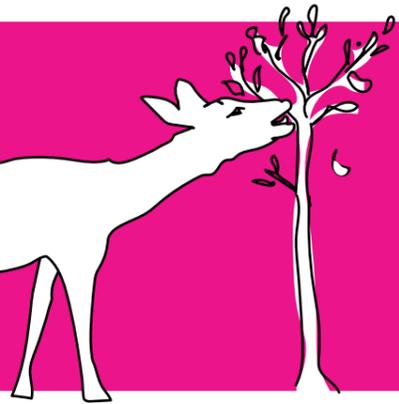
Absatz 1 BJagdG
„Jagdrecht ist mit dem
Eigentum an Grund und
Boden verbunden“

41%

aller Jäger*innen sind
ehrenamtlich aktiv



**Verbisschäden
an 20 -130 cm
Jungbäumen**



43 %
Eiche

17,3 %
Buche

6,4 %
Fichte

25,4 %
Tanne

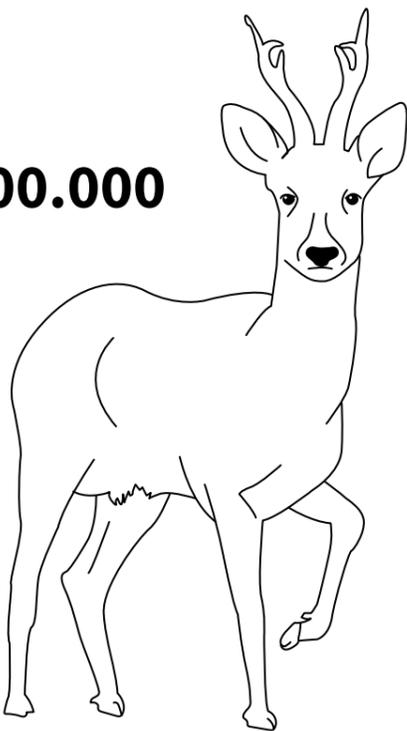
12 %
Douglasie

26,9 %
Kiefer

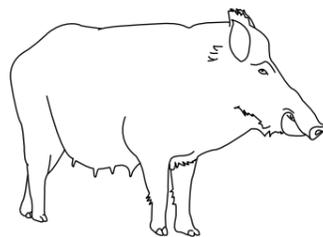
11,5 %
Lärche

Jahresstrecken

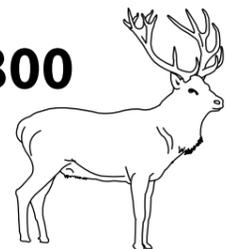
1.200.000
Rehwild



840.000
Schwarzwild (Wildschweine)



76.800
Rotwild



250 Mio Euro
Verlust durch Schäden
in 2013



100 Mio Euro
für Schutzmaßnahmen
gegen Wild



200 Mio Euro
beträgt der Primärwert*
von Reh- und Schwarzwild
jährlich.

*Wert des Tiere, wenn es direkt im
ganzen Stück abgegeben wird, zum
Beispiel an Metzgereien. Zu Wurst
oder Steak verarbeitet, wird es teurer.

Quellen: Dritte Bundeswaldinventur 2012; Bundesjagdgesetz, DJV unter Jagdverband.de